

Ausstellung: 18. August bis 16. September 2012

Vernissage: 17. August 2012, 19 Uhr

Einführung und Text: Sarah Merten

Reto Schlatter

Es liegt in der Natur der Sache

Unter dem Titel *Spurensuche* waren in den vergangenen Jahren ausgewählte Arbeiten von Reto Schlatter mehrfach in regionalen Gruppenausstellungen wie der ERNTE (Museum zu Allerheiligen) und der SHKunst (Hallen am Rhein, Ebnet65) zu sehen. Im Forum Vebikus präsentiert der 1969 in Schaffhausen geborene Künstler nun im Rahmen einer Einzelausstellung eine neue Werkserie.

Auf Streifzügen mit dem Fahrrad richtet sich Reto Schlatters Fokus auf die Eigenheiten des kultivierten Lebensraums. Vom konkreten Interesse am Verhältnis zwischen Mensch und Natur bestimmt, zeigen die ausgestellten Arbeiten architektonische Eingriffe und Konstruktionen in stadtnahen Landschaften. Die Aufnahmen geben vorgefundene Zustände wieder. Eigentümliche Beschnitte des Blickfeldes entkontextualisieren aber die vertraute Dingwelt und entlocken ihr surreale Bilderfahrten: Rigos und ohne absehbares Ende schiebt sich beispielsweise eine massive Betonachse über einen spärlich bewaldeten Hügel, ohne dass sich deren Funktion eindeutig erschliesst.

Mittels Surrealitätsmomenten wird die vermeintlich städtische Vormachtstellung über das umliegende Kulturland in Frage gestellt. Die Intention des Künstlers führt aber über eine verbildlichte Kritik an der Zersiedelung hinaus zu einer Zuspitzung der Kultivierungsthematik schlechthin. Obwohl die baulichen Massnahmen als grobe Eindringlinge in einer wildwüchsigen Natur wahrgenommen werden, geht dabei allzu schnell vergessen, dass es eine durchkultivierte Landschaft ist, von der wir umgeben sind. Der Ausstellungstitel *Es liegt in der Natur der Sache* deutet in diesem Zusammenhang auf den pragmatischen Umgang mit der landschaftlichen Natur als einer Art Sache hin. So beeinflussten raumplanerische Entscheidungen die Pflanzung dieser unverfälscht wirkenden Wälder und Auen. Gleichzeitig fügen sich bauliche Elemente auf einer grafischen Ebene symbiotisch in die Natur ein. Es stellen sich Fragen nach der Vieldeutigkeit der Realität. Was ist natürlich? Was künstlich?

Die im Untergeschoss ebenfalls erstmalig ausgestellten Arbeiten entstanden 1992 im britischen Eastbourne. Die kleinteiligen Strassenansichten können als Ausgangspunkt von Reto Schlatters künstlerischer Arbeit gelesen werden und helfen, die Haltung zu verstehen, die seinem Fokus auf das ihn Umgebende bis heute zu Grunde liegt. So zeugt diese frühe Serie nicht von einem Bedürfnis nach dokumentarischer Übersicht und Generalität, sondern folgt – den neuesten Arbeiten entsprechend – einer vage bleibenden Fragmentiertheit.

Aus Anlass der Ausstellung erscheint eine retrospektiv angelegte Publikation, welche die Bilder der mehrjährigen Reihe *Spurensuche* im vergleichenden Nebeneinander präsentiert und zusammen mit den beiden ausgestellten Serien einen umfassenden Einblick in Reto Schlatters künstlerisches Werk gibt.

Infos zu Workshops und Veranstaltungen: www.vebikus.ch

Parallelausstellung: Esther Ernst